

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Gefälschte Manuskripte Gedichte "Das Geheimnis"

GSA 83/1479

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00009253

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



NFG (GSA)

S c h i l l e r

Gerstenbergksche Fälschung

"Das Geheimnis"

83/1479

83/1479

gsa_derivate_00003924:/GSA_Schiller_54_0082.tif

J. S. M. A.

Goethe
11, 262

Das Gastmahl.

Die Kunde mir nie, Mörkerei, jagt,
Zu nicht Laischen mauer wach,
Der, blick mir durch die Fenster fragen,
Und moß vorstand ich was zu fragen.
Eis schließ ich hier in meine Kille,
Daß jeder belaubte Laischen,
Herbich in meine grüne Kille
Die Einbander, daer Aug der Welt.

Der, fern mit wachmannen, Laischen,
Arbeits der gassen Tag,
Und durch der Laischen selbst Laischen,
Laischen ich schenken Laischen Pfad.
So Laischen rüht die Laischen Laischen
Der Mann, der, Laischen Laischen ab,
Dass Laischen wachmannen, mit der Laischen
Der Laischen fällt das Glück Laischen.

Lass zu dir Maussen wie ab fressen,
Mit ihrem Lieb' auch still beglückt!
Die können uns die Freunde stören,
Mit Linsen dein sie selbst anzücht.
Die Welt wird uns das Glück verleihen,
Als Luth. wird ab uns gefasst,
Falschmunde, weißt du's oder saubere,
Hst dir die Mistgans überlassen.

Wie auf der Zäse kommt der flüchtige,
Die Kille liest ab und die Nacht,
Mit pfundlicher Fische, ist es auszufragen,
Wo das Schicksal der Augen steht.
O fflinge dich, in der ersten Gnade,
Für brüderlicheren uns aus fressen,
Und drastend mit neueren Stellen
Ausföndige dich für die Güte.

Schiller.